

**Joseph Eybler**

# **Sperate in Deo**

Graduale, HV 41

Urtext

Chorstimmen / Choral score

# Offene Fragen

- CorI/II und Timp kleiner, Fussnote, dass nicht in Autograph.
- 29 A: g oder f (nachträglich korrigiert???)
- Bogensetzung (gebalkte Achtelnoten, Melismata) in Vokalstimmen klarer.
- 63 Ob1:  $\sharp$  oder  $\natural$  im Autograph???
- 60 V1/V2: Bg. nach T 4 ergänzen???
- 20 Ob1: Bg. nach V1/V2 und Parallelstellen(?) ergänzen?
- 66 V1/V2: Staccato-Keil im Autograph nachträglich eingetragen???
- 92 Ob1/Ob2: Staccato-Keile im Autograph??? nachträglich???
- 100 FB: Extender-Lines in FigBass nach Zeilenumbruch nicht mehr vorhanden?
- 102 Ob1/Ob2: Bg. ab Taktbeginn oder erst ab zweiter Viertelnote???
- 105ff BC: Cue noten in Partitur nicht entfernen!!!
- 120 Ob1/Fag1: Staccato-Keil?
- 103 FB:  $\langle 6 \ 3 \rangle$   $\langle 5 \ 3 \rangle$  auf 2./3. oder auf 3./4. Viertelnote???

## Other Issues (Typesetting?):

- T39 FB: 9-7-# (extender for # not on top, but on bottom!)
- T39 FB: # or 9-7-# as figured bass?
- T104 FB: „t.s. / Solo“ below staff to prevent collision
- InstrumentName bei Ch weg

## Handschrift HS1:

- 57 V2: Trill
- 118 Fag1: Bogen?
- T80/81 aus der Handschrift in folgenden Instrumenten: Cor1, Cor2

**Joseph Eybler (1765-1846)**

# **Sperate in Deo**

Graduale, HV 41

Per Coro (SATB) e Orchestra

2 Oboi, 2 Fagotti  
2 Corni, 2 Tromboni, (Timpani)  
2 Violini, Viola, Violoncello  
Contrabasso ed Organo

Chorstimmen / Choral score

Herausgegeben von: / Edited by:  
Reinhold Kainhofer

Edition Kainhofer, Vienna, 2009  
EK-1041-10

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Preface . . . . .	iii
Chorstimmen / Choral score . . . . .	1

Zu diesem Werk (EK-1041-...) liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:  
Partitur (-1), Vokalparticell (-3);  
Chorstimmen (-10), Soprano (-11), Alto (-12), Tenore (-13), Basso (-14);  
Orchestermaterial (-25), Organo (-20), Violino I (-30), Violino II (-31), Viola (-32), Violoncello /  
Contrabbasso (-33), Oboe I (-42), Oboe II (-43), Fagotto I (-46), Fagotto II (-47), Corno I (-50), Corno  
II (-51), Trombone I (-54), Trombone II (-55), Timpani (-60).

## Hauptquellen der Ausgabe / Main sources of this Edition

- Autographe Partitur, Archiv des Schottenstifts, Wien, Signatur: TODO. A-Ws TODO.
- Handschriftlicher Stimmensatz des ehemaligen k.k. Hofmusikkapellen-Archivs, Musiksammlung der Österr. Nationalbibliothek, Wien, A-Whk HK 2504 Mus.
- Graduale №2 („Sperate in Deo, omnis congregatio populū“), Erstdruck, Tobias Haslinger, Wien, 1827. Partitur (T.H.5012) und Stimmensatz (T.H.5015).

© 2009, Edition Kainhofer, Vienna  
1. Auflage / 1st Printing 2009  
Computersatz mit Lilypond 2.13, <http://www.lilypond.org/>  
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved. Printed in Austria.

# Vorwort / Preface

Dieses Graduale, im Werkverzeichnis von Herrman als HV 41 katalogisiert, wurde vom Wiener Hofkapellmeister Josef Eybler im Jahr 1822 gemeinsam mit der Missa St. Ferdinandi Nr.14 in g (HV 26) für die große Festgala anlässlich der Geburtstagsfeier der beiden Majestäten (sowohl Kaiser Franz I. als auch seine Gattin Kaiserin Karoline Auguste feierten am 8. Februar Geburtstag) komponiert. Nach einer Probe am 4. Februar 1823 fand am Sonntag Quinquagesima, dem 9. Februar 1823, die Uraufführung der Messe (HV 26) gemeinsam mit diesem Graduale „Sperate in Deo“ (HV 41) und dem Offertorium „Nos populus tuus“ (HV 76), durch die Hofmusikkapelle in der Wiener Hofburgkapelle statt.<sup>1</sup> Auch in den folgenden Jahren des 19. Jahrhunderts wurde das Werk noch mindestens 30 mal in der Hofburgkapelle aufgeführt.

Im Gegensatz zu den beiden anderen gleichzeitig aufgeführten Werken wurde dieses Graduale – im Manuskript als das Graduale №20 von Eybler bezeichnet – im Jahr 1827 im Musikverlag von Tobias Haslinger als zweites Graduale in Druck verlegt, gemeinsam mit der Missa Sti. Mauritii in C (HV 4) und dem Offertorium „Si consistant adversum me castra“ (HV 86).

Zahlreiche Rezensionen<sup>2</sup> in den führenden musikalischen Wochenzeitschriften der damaligen Zeit belegen seine Beliebtheit. So schreibt etwa die (Leipziger) Allgemeine Musikalische Zeitung (AMZ No.30 vom 3.Okt.1827): „Das Graduale: *Sperate in Deo, omnis congregation populi (Andante con moto, C dur, alla breve)* ist ein ausnehmend gesangreicher, wohlklingender Chor, voll der reinsten Harmonieen, welche die concertierende Hoboe wie ein Silberband reizend durchschlängelt.“

TODO

## Text des „Sperate in Deo“: Ps 62(61),9(7)

Sperate in Deo,  
omnis congregatio populi,  
effundite coram illo corda vestra.

Deus adiutor noster  
in aeternum.

Hoffet auf ihn  
allezeit, lieben Leute,  
schüttet euer Herz vor ihm aus!

Gott ist unser Helfer  
in Ewigkeit.

(Luthersche Bibelübersetzung 1545)

Trust in him  
at all times, ye people;  
pour out your heart before him.

God is our helper  
for ever.

(King James Version)

<sup>1</sup>Laut den Eintragungen in den Orchesterstimmen und den Bemerkungen im Aufführungsspiegel der Wr. Hofburgkapelle, siehe R. Steurer: Das Repertoire des Wiener Hofmusikkapelle im neunzehnten Jahrhundert, verlegt bei Hans Scheider, Tutzing, 1998.

<sup>2</sup>AMZ №30 vom 3.Okt.1827; AMZ №48, 28.Nov.1827; Caecilia Bd.46, 1830

## Joseph Eybler (1765-1846)

Joseph Eybler, ein später Vertreter der Wiener Klassik, wurde am 8. Februar 1765 in Schwechat bei Wien als fünftes von sechs Kindern des dortigen Chorleiters und Schullehrers geboren. Von seinem Vater, einem Jugendfreund Michael Haydns, erhielt er auch früh seinen ersten Musikunterricht, sodass er im Alter von 6 Jahren bei einem Klavierkonzert den Hofbeamten Joseph Seitz derart beeindruckte, dass dieser ihm einen Platz im Wiener Stadtseminar von St. Stephan verschaffte. In diesem Seminar, wo auch Albrechtsberger und Joseph und Michael Haydn ihre Ausbildung erhielten, wurde er in Gesang, Instrumentenspiel und Generalbass unterrichtet. Außerdem erhielt er 1777-79 Kompositionsunterricht von Georg Albrechtsberger.

Nach der Schließung des Seminars unter Joseph II. im Jahr 1782 begann Eybler das Studium der Rechtswissenschaften, musste dieses aber, nachdem ein Brand das Hab und Gut seines Vaters vernichtet hatte, bald wieder aufgeben und seinen Lebensunterhalt als Musiker verdienen. Unterstützung erhielt er unter anderem von seinem entfernten Verwandten Joseph Haydn, mit dem ihm auch eine Freundschaft verband und der seine Kompositionen zur Veröffentlichung empfahl. Mit Mozart entwickelte sich ebenso eine enge Freundschaft<sup>3</sup>, der ihm sogar die Chorproben und Solisten-Einstudierung der Oper „Cosi fan tutte“ anvertraute. Die schlechten Erfahrungen dabei überzeugten Eybler allerdings, sich nach seiner einzigen Oper „Das Zauberschwert“ (1790) von der Oper abzuwenden und ganz der Kirchen- und Kammermusik zu widmen. Nach dem frühen Tod Mozarts erhielt Eybler von dessen Witwe Constanze den Auftrag, das Requiem fertigzustellen, wozu sich Eybler letztendlich aber nicht in der Lage sah.

Ab 1792 war Eybler Nachfolger Albrechtsbergers als Chordirektor bei den Carmeliten, 1794-1824 auch im Schottenstift.

Durch einige Hauskonzerte vor der Kaiserfamilie gewann Eybler die Gunst von Kaiserin Maria Theresia, der 2. Gattin von Kaiser Franz, sodass er 1801 oder 1802 zum „kaiserlichen Lehrer der Tonkunst“ ernannt wurde und die Erzherzoge und -innen zu unterrichten hatte. 1803 komponierte er im Auftrag der Kaiserin sein doppelchöriges Requiem in c-Moll. 1804 folgte die Ernennung zum Vize-Hofkapellmeister unter A. Salieri, allerdings „ohn Gehalt“ (erst 1806 mit Gehalt). Ebenfalls 1806 heiratete Eybler die Kammerdienerin der Kaiserin, Theresia Müller, mit der er eine Tochter und einen Sohn zeugte, von denen jedoch die Tochter in Alter von zwei Jahren starb.

Als Salieri 1823 schwer erkrankte, übernahm Eybler die

Leitung der Hofmusik, nach der Pensionierung Salieris wurde er am 6. Juni 1824 offiziell zum ersten Hofkapellmeister ernannt und leitete damit die aus etwa 50 Orchestermusiker und Chorsänger bestehende Hofmusikkapelle.

Während eines Mozart-Requiems erlitt Eybler im Februar 1833 einen Schlaganfall, von dem er sich zwar bald wieder erholte, aufgrund dessen er sich aber von der Hofmusik immer weiter zurückziehen musste. Die schon länger beantragte Erhebung Eyblers in den Adelsstand („Edler von“) fand schließlich 1835 statt. Kurz darauf wurde auch das Komponieren für Eybler zu mühsam.

Am 24. Juli 1846 starb Eybler schließlich „an Altersschwäche“ im Schottenhof in Wien und wurde wie auch schon Schubert und Beethoven in Außer-Währing beerdigt, später jedoch nach Schwechat überführt.

Eyblers musikalischer Stil, der auch von gründlicher Satzkenntnis zeugt, ist vor allem von höfischer Tradition und Anlehnung an die alten Meister wie Mozart oder die beiden Haydn-Brüder geprägt. Die Vokalstimmen sind relativ leicht gesetzt, die Orchesterstimmen jedoch oft technisch anspruchsvoll, wobei alle Instrumente gleichberechtigt sind. In der Kammermusik tritt auch die Bratsche (Eybler spielte neben Orgel und Klavier auch sehr gut Bratsche und Waldhorn) konzertant besonders in Erscheinung.

Der Traditionalismus Eybler zeigt sich auch in der Ablehnung von Schuberts As-Dur Messe, da diese nicht in dem Stil sei, „den der Kaiser liebe“. Ebenso wurde Schuberts Bewerbung als Vize-Hofkapellmeister abgelehnt.

Eyblers Schaffen und Talent wurde bereits zu Lebzeiten hoch gewürdigt, was sich nicht zuletzt in zahlreichen überaus positiven Empfehlungen, unter anderem von Haydn, Mozart und Albrechtsberger niederschlägt.<sup>4</sup> Dennoch scheint Eybler bescheiden geblieben zu sein, wie u.a. ein Brief an Rochlitz zeigt<sup>5</sup>. In diesem Brief hebt Eybler allerdings auch seine beiden heute unbekannten Oratorien „Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem“ (1794 für das Pensions-Institut der Tonkünstler komponiert) und „Die vier letzten Dinge“ (1810 im Auftrag des Kaisers entstanden; Libretto ursprünglich für J. Haydn) besonders hervor.

Trotz der großen Bekanntheit Eyblers geriet er mit der Zeit immer mehr in Vergessenheit und seine Werke werden heute praktisch nicht mehr verlegt und nur ein paar wenige der wunderschönen Proprien, Messen und Kammermusikwerke sind regelmäßig zu hören — ein Umstand, den die vorliegende Ausgabe tunlichst zu ändern versucht.

### Quellen:

[Herr76] H. Herrmann: *Thematisches Verzeichnis der Werke Joseph Eyblers*, München-Salzburg, 1976.

[Öls34] F. Ölsinger: *Die kirchenmusikalischen Werke Joseph Eyblers*, Dissertation, Wien 1932 (masch.).

[AMZ] J. Rochlitz: „Nachschrift zur Recension von Eyblers Requiem“, in: *Allgemeine Musikalische Zeitung*, 24. Mai 1826, №21, Sp. 337–340.

[MGG] B. Bojits, R. Haas: Art. „Eybler, Joseph Leopold Edler von“, in: *MGG*, Personenteil Bd. 6, Kassel u.a. 2001, Sp. 602–605.

[Grove] E. Badura-Skoda, H. Herrmann-Schneider: Art. „Eybler, Joseph [Josef] Leopold“, in: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians* (Zweite Auflage), Bd. 8, hrsg. von Stanley Sadie, London 2001, Sp. 480–481

<sup>3</sup>„Wie viele Werke der würdigsten Meister [...] sind wir in größter Aufmerksamkeit mit einander durchgegangen, und haben daran uns belehrt und erfreut!“[AMZ]

<sup>4</sup>Albrechtsberger schreibt über Eybler sogar, „daß er nach Mozart in der Musik jetzt das größte Genie sey, welches Wien besitzt.“

<sup>5</sup>„über meine Kompositionen nähere Nachricht zu geben, [...]“ gehe „gegen meine Natur und Gewohnheit [...]“ [AMZ]

# Sperate in Deo

Graduale, HV 41

Joseph Eybler (1765-1846)

**Andante** 17 Ob I 20 *p*

Soprano  
Alto  
Coro  
Tenore  
Basso

Spe - ra - te in Deo - o, spe - ra - te in De - o,  
Spe - ra - te in De - o, spe - ra - te in De - o,  
Spe - ra - te in De - o, spe - ra - te in De - o,  
Spe - ra - te in De - o, spe - ra - te in De - o,

25 *f* 30

S.  
A.  
C.  
T.  
B.

om - nis con - gre - ga - ti - o po - pu - li, ef - fun - di - te co - ram il - lo, ef - fun - di - te co - ram il - lo,  
om - nis con - gre - ga - ti - o po - pu - li, ef - fun - di - te co - ram il - lo, ef - fun - di - te co - ram il - lo,  
om - nis con - gre - ga - ti - o po - pu - li, ef - fun - di - te co - ram il - lo, ef - fun - di - te co - ram il - lo,  
om - nis con - gre - ga - ti - o po - pu - li, ef - fun - di - te co - ram il - lo, ef - fun - di - te co - ram il - lo,

35 40

S.  
A.  
C.  
T.  
B.

cor - da ves - tra co - ram il - lo. Spe - ra - te in Deo - o, spe - ra - te in De - o, om - nis  
cor - da ves - tra co - ram il - lo. Spe - ra - te in De - o, spe - ra - te in De - o, om - nis  
cor - da ves - tra co - ram il - lo. Spe - ra - te in Deo - o, spe - ra - te in De - o, om - nis  
cor - da ves - tra co - ram il - lo. Spe - ra - te in Deo - o, spe - ra - te in De - o, om - nis

S. *p*  
con - gre - ga - ti - o po-puli, om - nis con-gre - ga-ti - o po - pu - li, ef - fun-di-te co-ram

A. *p*  
con - gre - ga - ti - o po-puli, om - nis con - gre - ga-ti-o po-pu - li, ef - fun-di-te co-ram

C. *p*  
con - gre - ga - ti - o po-puli, om - nis con-gre - ga-ti - o po - pu - li, ef - fun-di-te co-ram

T. *p*  
con - gre - ga - ti - o po-puli, om - nis con - gre - ga-ti-o po - pu - li, ef - fun-di-te co-ram

B. *p*  
con - gre - ga - ti - o po-puli, om - nis con - gre - ga-ti-o po - pu - li, ef - fun-di-te co-ram

S. *f* *p* 11  
il - lo cor - da ves-tra, co-ram il - lo ef - fun-di-te cor-da ves - tra.

A. *f* *p* 11  
il - lo cor - da ves-tra, co-ram il - lo ef-fun-di-te cor-da ves - tra.

C. *f* *p* 11  
il - lo, ef - fun - di - te, co-ram il - lo ef - fun-di-te cor-da, cor-da ves - tra.

T. *f* *p* 11  
il - lo, ef - fun-di-te cor-da ves-tra, co-ram il - lo ef-fun-di-te cor-da ves - tra.

B. *f* *p* 11  
il - lo, ef - fun-di-te cor-da ves-tra, co-ram il - lo ef-fun-di-te cor-da ves - tra.

S. *f* *fz* 70 75  
De - us ad - ju - tor, no - ster ad - ju-tor in ae - ter - num, De - us ad - ju - tor nos -

A. *f* *fz*  
De - us ad - ju - tor no - ster\_ in ae - ter - num, De - us ad - ju - tor

C. *f* *fz*  
De - us ad - ju - tor, no - ster ad - ju-tor in ae - ter - num, De - us ad - ju - tor nos -

T. *f* *fz*  
De - us ad - ju - tor no - ster\_ in ae - ter - num, De - us ad - ju - tor

B. *f* *fz*  
De - us ad - ju - tor no - ster\_ in ae - ter - num, De - us ad - ju - tor

S. 80 5 *p* 90  
- ter\_ in ae - ter - num. Spe - ra - te in De - o, spe - ra - te in De - o,

A. 5 *p*  
no - ster\_ in ae - ter - num. Spe - ra - te in De - o, sp - ra - te in De - o,

C. 5 *p*  
- ter\_ in ae - ter - num. Spe - ra - te in De - o, spe - ra - te in De - o,

T. 5 *p*  
nos - ter\_in ae - ter - num. Spe - ra - te in De - o, spe - ra - te in De - o,

B. 5 *p*  
nos - ter\_in ae - ter - num. Spe - ra - te in De - o, spe - ra - te in De - o,



*f*

S. om - nis con-gre-ga-ti-o po - pu - li, ef - fun di-te co-ram il - lo, ef-fun-di-te co-ram il - lo

A. om - nis con - gre - ga-ti-o po - pu - li, ef - fun-di-te co-ram il - lo, ef-fun-di-te co-ram il - lo

C. T. om-nis con-gre-ga - ti-o po - pu - li, ef - fun di-te co-ram il - lo, ef-fun-di-te co-ram il - lo

B. om - nis con - gre - ga-ti-o po-pu - li, ef - fun di-te co-ram il - lo, ef-fun-di-te co-ram il - lo

*f*

S. cor - da, cor - da ves - tra. Spe - ra - te, spe - ra-te, in De - o spe - ra-te,

A. cor - da, cor - da ves - tra. Spe - ra - te, spe - ra - te, in De - o spe - ra-te,

C. T. cor - da, cor - da ves - tra. Spe - ra - te, spe - ra - te, in De - o spe - ra-te,

B. cor - da, cor - da ves - tra. Spe - ra - te, spe - ra-te, in De - o spe - ra-te,

*fz* *fz* *p* *f*

S. om - nis con-gre-ga-ti-o po - pu - li, ef - fun-di-te co-ram il - lo cor - da ves-tra, co-ram

A. om - nis con-gre-ga-ti-o po - pu - li, ef - fun-di-te co-ram il - lo cor - da ves-tra, co-ram

C. T. om - nis con-gre-ga-ti-o po - pu - li, ef - fun-di-te co-ram il - lo, ef - fun - di - te, co-ram

B. om - nis con-gre-ga-ti-o po - pu - li, ef - fun-di-te co-ram il - lo, ef-fun-di-te cor-da ves-tra,

*f* *p* *f*

S. il - lo ef - fun-di-te cor-da ves - tra, cor - da ves-tra co-ram il - lo.

A. il - lo ef - fun - di-te cor-da cor-da ves - tra, cor - da ves-tra co-ram il - lo.

C. T. il - lo ef - fun-di-te cor-da, cor-da ves - tra, cor - da ves-tra co-ram il - lo.

B. co - ram il - lo ef-fun-di-te cor-da ves - tra, cor - da ves-tra co-ram il - lo.





